

PROCHÁZKA-EISL, Gisela: *Die Lieder des Papageien. Populäre Gedichte in der satirisch-literarischen Zeitschrift Papağan*. Wiener Offene Orientalistik. Band 4. Hrsg. am Institut für Orientalistik der Universität Wien von G. J. Selz. Wien-Münster 2005. 556 S. ISBN 3 8258 8647 6.

In ihrer wissenschaftlichen Monographie *Die Lieder des Papageien* Gisela Procházka-Eisl widmet sich den Gedichten, die in der türkischen literarischen Zeitschrift *Papağan* publiziert worden waren. Diese Arbeit hat einen literaturhistorischen und literaturkritischen Charakter. Letztendlich stellt diese Monographie zugleich eine soziologische Studie der großstädtischen Gesellschaft in den ersten Jahren der Türkischen Republik dar, und hat als solche auch einen dokumentarischen Wert. Es ist ein Zeugnis umwälzender Veränderungen, die die Reformen und Trends, die vom ersten türkischen Präsidenten Kemal Atatürk initiiert worden waren, im Leben höherer und mittlerer Schichten, vor allem in Istanbul und in der neuen Hauptstadt Ankara, hervorriefen.

Die illustrierte Unterhaltungswochenschrift *Papağan* wurde in Istanbul von dem 23. April 1924 bis den 28. September 1927 herausgegeben. Ihr Herausgeber war der bekannte Publizist Orhan Seyfi (Orhon, 1890-1972). Procházka-Eisls Begründung der Wahl des Titels dieser Zeitschrift beruht auf zwei Aspekten: „Zum einen ist der Papagei ein wohlbekanntes Symbol in der osmanischen Literatur, das für 'schöne Sprache', süße Worte steht, was gut zu dieser Zeitschrift passt, die einen mehr literarischen denn satirischen Anspruch stellte.“ (S. 16) Als zweiten möglichen Grund nennt die Autorin den Zusammenhang zwischen der diskutierten Zeitschrift und der satirischen Zeitschrift *Akbaba* – der Geier, die schon zwei Jahre früher herausgegeben worden war. In diesem Zusammenhang spricht Procházka-Eisl vom unterschiedlichen Charakter dieser Zeitschriften, als wäre er symbolisch durch die Namen der Vögel ausgedrückt, die sowohl dank ihrem Aussehen als auch dank den Eigenschaften einen Kontrast bilden. Sollte also in der Zeitschrift *Akbaba* eine beißende, scharfe Satire dominieren, sprühte der Papagei von Humor und es wäre angemessener, diese Zeitschrift als eine humoristisch-literarische zu betrachten.

Die Autorin der Monographie setzte sich zum Ziel, auf Grund der Analyse von mehr als 500 Gedichten, die im Laufe von dreieinhalb Jahren größtenteils anonym veröffentlicht wurden, einzelne Themen zu deduzieren und auf ihrer Basis Interessen sog. moderner Bürger zu enthüllen. Bevor die Autorin an die Themenanalyse herantritt, widmete sie ein ganzes Kapitel (2. Die Gedichte im Überblick) der Problematik der Dichter und der poetischen Gattungen und Formen. Sie stellt fest, dass die anonymen Autoren zu einer besonderen Form des Pseudonyms, zum Allonym Zuflucht nahmen, wenn sie den Namen einer zu dieser Zeit bekannten Persönlichkeit, vor allem aus den literarischen Kreisen, verwendeten. Manchmal geschah dies nicht nur wegen der größeren Popularität eigener Gedichte, sondern auch zwecks des Parodierens renommierter Dichter.

Die Autorin kam zu dem Schluss, dass mehr als die Hälfte der von ihr analysierten Gedichte zu einer Form der Volkspoesie zuzuordnen ist (*mani, şarkı, türkü, koşma*). Dies entspricht dem Trend, der seit dem Beginn des 20. Jh. in der türkischen Poesie von den nationalistisch orientierten Literaten, mit ihrem geistigen Vater, Soziologen Ziya Gökalp an der Spitze, durchgesetzt wurde.

Im dritten Kapitel (92-161 S.), das der Inhaltsanalyse gewidmet ist, konzentrierte sich die Autorin vor allem auf das Thema der Frauen, der Liebe und der Sexualität in den Gedichten, die in der Zeitschrift *Papağan* publiziert waren. Gerade diese Phänome-

ne, die in der heutigen islamischen Welt verschiedenen Tabus unterlegen, illustrieren am besten die umwälzenden Veränderungen, die die Gesellschaft kennzeichneten, oder mindestens einen Teil der Türkischen Republik, die programmäßig durch ihren Begründer und Präsidenten auf den Westen orientiert wird.

Im Zusammenhang mit dem Thema der Frauen erwähnt die Autorin die Anfänge der emanzipatorischen Bemühungen, die schon im Osmanischen Reich, in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zu verzeichnen sind. Zu den Initiatoren gehörten bedeutende Schriftsteller, bald meldeten sich jedoch auch Frauen. So wurden schon im Jahr 1908 erste Frauenvereine gegründet und in der Zweiten Konstitutionellen Periode im Osmanischen Reich erschienen bereits 27 Frauenzeitschriften. (S. 96)

Die Frauen setzten sich vor allem für das Recht auf Bildung und die Möglichkeit sich im Beruf zu realisieren ein. Procházka-Eisl charakterisiert im Bezug auf die Frauenfrage drei ideologische Hauptströmungen: Islamisten, pro-westlich Eingestellte und Türkisten. Sie weist auf die Bedeutung der Einführung des Schweizer Zivilrechts für die Besserung der Stellung der Frauen hin. (S. 97) Die Autorin dokumentiert alle verlaufenden Veränderungen im Leben und in der Position der türkischen Frau mittels der Zitate aus den Gedichten. Im Zusammenhang mit der Kleidung können wir wortwörtlich von der revolutionären Veränderung im Leben der türkischen Frau sprechen, was die, in der Monographie reproduzierten Illustrationen aus der Zeitschrift *Papağan*, anschaulich beweisen. Die Autorin richtet ihre Aufmerksamkeit darauf, wie sich in der Zeitschrift das Geschehen auf der literarischen Szene, im Sport und in der Kunst widerspiegelte.

Der Schlusswort enthält die Rekapitulation der Folgerungen, die sich aus den vorhergehenden Analysen ergaben. Die Autorin stellt fest, dass die Gedichte in der Zeitschrift *Papağan* keine Bestrebung für eine gewisser Innovation der poetischen Formen ausweisen. In den Gedichten dominierten die Formen der türkischen Volkspoesie. Das war in dem Einklang mit der türkischen Poesie der Zwanzigerjahre. Nach der Meinung der Autorin wird das Bild der Frauen in der Konfrontation mit dem modernen Lebensstil und mit den freien Sitten viel zu übertrieben dargestellt wird. Wenn auch manche Gedichte äußerlich sehr positive Stellung zu der Gleichberechtigung der Frau nahmen, unter der Oberfläche die alte Klischees und Vorurteile hervorschimmern.

Nach der Bibliographie (S. 166-174) wird der Teil I der Monographie von Gisela Procházka-Eisl mit dem Register zu den Gedichten nach der Chronologie, nach Titeln, Autoren und Eigennamen abgeschlossen.

Der Teil II (Das Material, S. 215-556) der Monographie enthält das Textcorpus in der Transkription mit dem Kommentar und Faksimiles der Imitationsgedichte. Die Autorin benützte bei der Transkription aus dem Arabischen in die Lateinschrift des umfangreichen Korpus von Gedichten, die in der Zeitschrift *Papağan* veröffentlicht wurden, die moderne türkische Orthographie. Ihre Arbeit war umso anspruchsvoller, als es um Versteckte verschiedener Autoren ging, also auch die Sprache dieser Gedichte von Fall zu Fall unterschiedlich war. In den Gedichten kommen so die Hochsprache wie auch die in Istanbul gesprochene Türkisch und verschiedene Dialekten vor.

*Die Lieder des Papageien* ist ein wertvoller Beitrag zum Studium der Literatur, der Journalistik, der gesellschaftlichen Änderungen in der Türkischen Republik in der ersten Jahren nach ihrer Entstehung. Die angewendete Methode hat auch seinen Anteil an dem wissenschaftlichen Wert der Monographie von Gisela Procházka-Eisl.

Xénia Celnarová